



GRUSSWORT DES SCHULLEITERS

Liebe Thusnerinnen und Thusner,
liebe Eltern

Willkommen zum zweiten «Seitenwechsel». Das Projekt bietet Schülerinnen und Schülern, die gerne redaktionell arbeiten und motiviert sind, in diesem Bereich Neues zu lernen und auszuprobieren, eine geeignete Plattform.

Projekte und Unterrichtsanlässe hatten im zu Ende gehenden Schuljahr eine ganz besondere Bedeutung für unsere Schule. Hat uns doch dieses beinahe allgegenwärtige C-Virus immer wieder unseren Alltag diktiert und beispielsweise die Schulweihnachtsfeier, die Kindergarten-Skiwoche und diverse Klassenlager verunmöglicht.

Die Thusner Lehrerinnen und Lehrer haben ihren Unterricht in dieser turbulenten Zeit mit viel Engagement und Fantasie gestaltet – mit dem Ziel, die Kinder und Jugendlichen regelmässig aus dem «Pandemie-Trott» ausscheren zu lassen. Dank zahlreicher Aktivitäten, die in den Klassenzimmern oder um die Schulen herum stattfanden, erhielten die Klassen wichtige Spielräume. Auch alle Eltern haben während dieser Zeit Grosses geleistet. Sie haben die Massnahmen in der Familie mitgetragen und die Lehrpersonen bei der Umsetzung in der Schule unterstützt. Herzlichen Dank dafür!

Eine kleine Auswahl an Projektarbeiten haben wir Ihnen zusammengetragen. Wir laden Sie herzlich ein, diese in unserer Online-Galerie auf thusis.ch (Menüpunkt 7.11) oder über den unten stehenden QR-Code zu bestaunen. Geniessen Sie den Einblick in die besonderen Momente des vergangenen Jahres. Ich wünsche Ihnen eine erholsame Sommerzeit und freue mich auf das kommende Schuljahr.

Claudio Caluori, Schulleiter



JUGENDSPRACHE – WIR KLÄREN AUF

Jugendsprache ist ein grosses Thema zwischen Erwachsenen und Teenagern: Bei Erwachsenen kommt sie nicht immer so gut an, aber für Teenager ist das sozusagen die Alltagssprache. Was ist überhaupt Jugendsprache, wo benutzt man sie und wie funktioniert sie überhaupt?

Die Jugendsprache ist keine andere Sprache, sondern es werden nur gewisse Wörter anders verwendet oder neu erfunden. Man lernt sie eigentlich sehr schnell, da man sie oft verwendet. Wo benutzt man sie? Na ja, das ist nicht ganz einfach zu beantworten, aber die meisten Jugendlichen benutzen sie auf dem Schulplatz und unter Freunden. Bei Erwachsenen kommt sie meist deshalb nicht so gut an, weil sie sie falsch verstehen. Aus diesem Grund nutzen viele Jugendliche die Jugendsprache nicht in Gegenwart von Erwachsenen. Wir haben uns einige Beispiele gesucht: «Alter» – das klingt zunächst vielleicht nicht besonders nett. Aber die Bedeutung ist nicht, dass man jemanden als alt be-

zeichnet oder jemand alt aussieht, sondern man benutzt es am Anfang eines Satzes und es bedeutet so etwas wie «Kollege», «Kumpel» oder «ey». Man sieht, es ist nichts Schlimmes damit gemeint, sondern ersetzt oft den direkten Namen einer Person. Auch «Diggah, Diggah» klingt so, als ob man jemanden beleidigen würde, aber wir meinen das ganz anders. «Diggah» bedeutet genau das Gleiche wie Alter. Der Ausdruck «Cringe, Cringe» klingt zwar nicht so böse, aber wenn man es nicht versteht, ist man sicherlich irritiert oder reagiert unhöflich. Es ist für uns aber einfach ein anderer Ausdruck für «komisch».

Wir hoffen, dass wir euch hiermit einen Einblick in die Jugendsprache geben konnten. Wir hoffen auch, dass ihr als Erwachsene ab jetzt nicht mehr vorwurfsvoll reagiert. Falls ihr etwas nicht versteht, fragt doch bitte einfach nach. Man kann ja über alles reden ...

MELINA CAPAUL, P6B

THUSIS TOP TEN

Primarstufe

1. Lost = inkompetent
2. Sheesh = cool, krass
3. Digga = Kollege, krass
4. Alter = Verbindungswort, um etwas zu betonen
5. Bro = Kollege, krass
6. Lol = lustig
7. Bruh = Reinfall
8. Moin = Hallo
9. Junge = Synonym für Alter, s.o.
10. idk = ich weiss es nicht

Die Umfrage führten Lavinia Fontana, Melanie Gruber und Jonas Petrig, S1

Eine schriftliche Umfrage unter den Schülerinnen und Schülern der Primarstufe (40 Teilnehmende) und Oberstufe (102 Teilnehmende) in Thusis hat gezeigt, welche Begriffe der Jugendsprache am häufigsten verwendet werden.

Oberstufe

1. Bro = Kollege, krass
2. Sheesh = cool, krass
3. Digga = Kollege, krass
4. Dini Muatter = eine Antwort für alles
5. Fuck = Mist
6. Cringe = unangenehm, komisch
7. Alter = Verbindungswort, um etwas zu betonen
8. Bruh = Reinfall
9. Lost = inkompetent
10. Wallha = wirklich

**LEKTORIN DIESER AUSGABE:
SELINA HERZOG, S2**

«BEI DER ARBEIT MUSS DAS ECHT NICHT SEIN»

Ein Interview zum Thema Jugendsprache

Hat es einen Grund, weshalb du Jugendsprache sprichst?

Das mache ich nicht bewusst. Ich bezeichne es nicht als eine «Sucht» oder so, aber ich sehe auch, dass es einige Jugendliche echt nicht mehr wegbekommen.

Ist es für deine Freundschaften wichtig, dass du spezielle Wörter benutzt?

Nein, wir benutzen sie einfach.

Habt ihr bestimmte Insider?

Schon, ja, aber ich denke, dass es solche sind, die auch andere von Social Media kennen. Wir haben allerdings auch ganz eigene Begriffe.

Wo benutzt du die Jugendsprache am häufigsten und wann lässt du es lieber sein?

Ich kann durchaus entspannt auch ohne die Jugendsprache kommunizieren. Ich finde zum Beispiel, bei der Arbeit oder in

der Schule muss das echt nicht sein. Ich nutze sie eher mit meinen Freunden oder mit Verwandten in meinem Alter.

Gibt es Wörter, die deiner Meinung nach nicht okay sind?

Ja, natürlich, Beleidigungen zum Beispiel. Aber ich möchte diese hier nicht erwähnen.



Foto Sino Mark, P5A

Gibt es auch Wörter, die du nicht verstehst?

Ja, davon gibt es genug. Allerdings benutze ich diese Ausdrücke erst, wenn ich weiss, was sie bedeuten. Und um das herauszufinden, frage ich Freunde oder versuche mich im Internet schlauzumachen.

Denkst du, man kann ausgeschlossen werden, wenn man keine Jugendsprache benutzt?

Könnte sein. Also, bei dem, was es alles auf der Welt gibt, würde es mich nicht wundern, wenn so etwas passiert. Mir und in meinem Umkreis ist so etwas aber noch nie passiert.

Hattest du schon mal eine unangenehme Situation aufgrund deiner Wortwahl?

Bisher ist mir noch nichts wirklich Unangenehmes passiert. Aber das kann schon vorkommen. Ein gutes Beispiel finde ich das Bewerbungs- oder Vorstellungsgespräch. Wenn da etwas rausrutscht, kann es einen schlechten Eindruck hinterlassen.

Wie hat sich deine Sprache während der Lehre verändert?

Ich habe begonnen, höflicher zu reden, da ich auch mehr Umgang mit erwachsenen Personen habe.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führten Diesa Rama, Elisa Garcia und Jana Capaul, S3. Die interviewte Person will unbekannt bleiben.

KOMISCH ODER NORMAL? FRAG NACH!



Dieser Comic soll zeigen, dass die Wörter, welche wir Jugendlichen benutzen, nicht immer das bedeuten, was man vielleicht denkt. Also bitte fragt zuerst, was es heisst, bevor ihr wütend werdet.

Text Bianca Johanni, Zeichnung Josefine Haufe, R2

Seniorin: «Grüezi.»

Jugendlicher: ... (antwortet nichts)

Seniorin: «Ja, so ist die heutige Jugend, nur noch unverschämt! Man kann nicht mal mehr grüssen.»

Nächster Tag

Jugendlicher: «Guten Tag.»

Seniorin: ... (ignoriert ihn)

Jugendlicher: «Was haben Sie gestern zu mir gesagt? Jetzt sind Sie diejenige, die nicht grüsst.»

Seniorin: «Es tut mir leid, ich habe Sie nicht gehört.»

Jugendlicher: «Ach so. Chillig!»

Seniorin: «Was haben Sie gesagt?»

Jugendlicher: «Bei uns heisst chillig entspannt.»

Seniorin: «Okay ... dann: chillig!»